

# Holz schafft Arbeitsplätze

Die Bedeutung des Clusters Forst und Holz in Bayern

Stefan Friedrich und Jürgen Bauer

Das in der Forstwirtschaft entstandene Prinzip der Nachhaltigkeit steht für den achtsamen Umgang mit unseren Ressourcen. Durch die Nutzung der nachhaltig in Bayern verfügbaren Ressource Holz erwirtschaften knapp 190.000 Beschäftigte einen Umsatz von rund 38 Milliarden Euro pro Jahr. Damit ist der Cluster Forst, Holz und Papier die viertwichtigste Branche in Bayern.



Abbildung 1: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2012 (ohne Selbstständige und Beamte)

Neben dieser starken wirtschaftspolitischen Funktion spielt der Cluster Forst, Holz und Papier mittlerweile eine tragende gesellschafts- und klimapolitische Rolle in Bayern – nicht nur im ländlichen Raum. Dies belegt neben den hier vorgestellten aktuellen Zahlen zu Umsatz und Beschäftigten auch das große Interesse der Öffentlichkeit bei Veranstaltungen und Ausstellungen zum Thema. Die Verwendung von Holz ist aktiver Klimaschutz und damit ein wichtiges Zukunftsthema für unser Land. Daher muss es der Branche gelingen, ihr Gewicht und ihre Wertschätzung in der Gesellschaft weiter zu stärken. Dazu soll diese statistische Zusammenstellung beitragen.

## 190.000 Beschäftigte im Cluster Forst und Holz Bayern

Im Cluster Forst und Holz sind derzeit rund 157.000 Menschen in sozialversicherungspflichtigen Verhältnissen beschäftigt. Damit liegt der Gesamtcluster im Vergleich zu Branchen des verarbeitenden Gewerbes an vierter Stelle bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Abbildung 1).

**Entwicklung der Beschäftigtenzahl innerhalb des Sektors »Forst und Holz«**

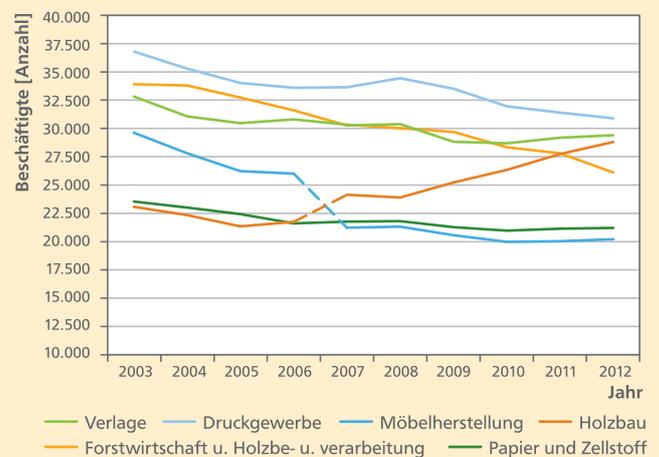


Abbildung 2: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Cluster Forst und Holz seit 2003 nach Branchen; die scheinbaren starken Veränderungen im Möbel- und im Holzbau von 2006 bis 2007 sind durch eine Umstellung der Datenerhebung bedingt. Nach den Angaben der Verbände gab es tatsächlich keine deutliche Veränderung. Auch die Statistik des verarbeitenden Gewerbes weist bei der Möbelherstellung kaum Veränderungen aus.

Hinzu kommen selbstständige Landwirte und Forstunternehmer sowie Sägewerksbetreiber, Schreiner, Zimmerer und Holzhändler. Schwierig zu bestimmen ist die Zahl der selbstständig und abhängig Erwerbstätigen im Holz- und Papierhandel, da die amtliche Statistik beispielsweise Holz und andere Baustoffe nicht unterscheidet. Schätzungsweise 9.000 Personen beziehen ein Einkommen aus dem Handel mit Holz und Holzprodukten.

Ebenfalls erwerbstätig sind die Beamten im Bundes-, Landes- und Kommundienst. Zu Letzteren zählen insbesondere die etwa 1.700 Forstbeamten der Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung.

Werden zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die Beamten und Selbstständigen hinzugezählt, so kann von einer Zahl von rund 190.000 Erwerbstätigen im Cluster Forst und Holz ausgegangen werden.

Beschäftigte je Landkreis

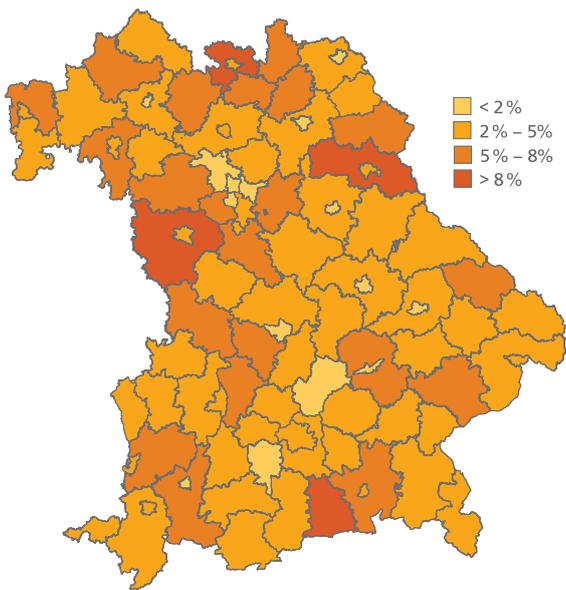


Abbildung 3: Anteil des Clusters Forst und Holz an der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) in Bayern 2012

### Holzbau schuf in den zurückliegenden Jahren 5.000 Arbeitsplätze

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Beschäftigten um 13 % gesunken. Insbesondere die Möbelhersteller und die Verlage haben Stellen verlagert bzw. abgebaut. Im Juni 2012 sind hingegen im Holzbau etwa 5.000 Menschen mehr angestellt als fünf Jahre zuvor (Abbildung 2).

Abbildung 3 ist zu entnehmen, welche Bedeutung der Sektor Forst und Holz bei der Schaffung von Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Landkreisen Bayerns hat.

Nicht überraschend ist, dass es ländlich geprägte Räume sind, in denen die Forst- und Holzwirtschaft Arbeitsplätze schafft. So sorgt beispielsweise die Möbelherstellung dafür, dass im Landkreis Coburg 16,6 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Wertschöpfungskette Holz arbeiten. Bayernweit liegt der Anteil bei 3,4 %.

Die meisten Beschäftigten im Cluster Forst und Holz arbeiten im Regierungsbezirk Oberbayern. Dort hat der Cluster jedoch nur einen Anteil von 2,8 % an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Anteilig deutlich mehr Arbeitsplätze bieten die Forstwirtschaft und das holzverarbeitende Gewerbe in Oberfranken und Schwaben, wo über 4 % der Arbeitnehmer im Cluster tätig sind.

Umsatzentwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen

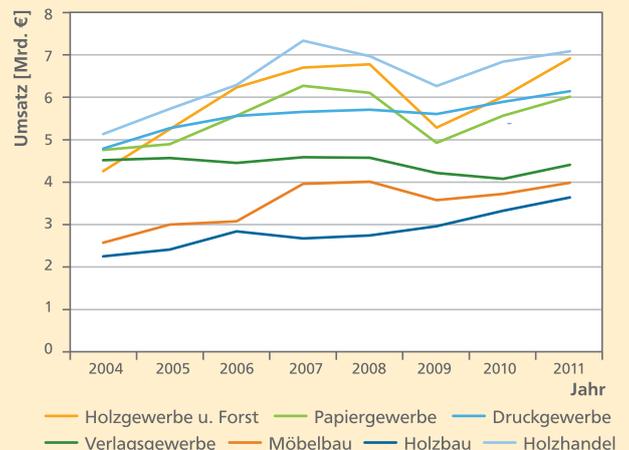


Abbildung 4: Umsätze der Branchen im Cluster Forst und Holz seit 2004; die Umsatzsteuerstatistik für 2012 wird erst 2014 veröffentlicht.

### Umsätze in den letzten acht Jahren um 35 % gestiegen

Der Cluster Forst und Holz erwirtschaftete im Jahr 2011 Umsätze in Höhe von rund 38 Milliarden Euro. In Bayern betrug der Gesamtumsatz aller Branchen rund 940 Milliarden Euro und der Anteil der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie daran somit rund 4 %.

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung der Umsätze einzelner Branchen im Cluster Forst und Holz in den letzten acht Jahren. Es wird deutlich, dass sich die Wirtschaftszweige unterschiedlich gut entwickelt haben. Der Holzbau und die Möbelherstellung haben die Umsätze seit 2004 annähernd verdoppelt, ohne von der Konjunkturkrise stark betroffen gewesen zu sein. Die Statistik der Baufertigstellungen in Bayern unterstreicht die positive Lage im Holzbau. Der Anteil der Wohnhäuser in Holzbaweise stieg seit 2003 von 12 % auf 18 %. Die Wirtschaftskrise, die die Bautätigkeit insgesamt dämpfte, hat der Holzbau überwunden und ist wieder auf dem Niveau von 2007.

Auch das holzverarbeitende Gewerbe und die Forstwirtschaft, der Holzhandel und die Papierindustrie steigerten ihre Umsätze. Forstwirtschaft und Holzgewerbe verzeichnen bereits im Zeitraum 2003 bis 2008 ein Plus von mehr als zwei Milliarden Euro. Die Marke von annähernd sieben Milliarden Euro Umsätzen wurde nach der ökonomischen Krise im Jahr 2011 wieder erreicht.

Druckereien konnten ihre Umsätze nur mäßig ausbauen, wohingegen Umsätze der Verlage stagnierten. Insgesamt ist das Umsatzniveau im gesamten Cluster von 2004 bis ins Jahr 2011 erfreulicherweise um 35 % gestiegen. Zum Vergleich: Das Umsatzsteueraufkommen in Bayern ist im gleichen Zeitraum um 31 % gestiegen, dasjenige im verarbeitenden Gewerbe um 37 %.

## Umsatz je Landkreis

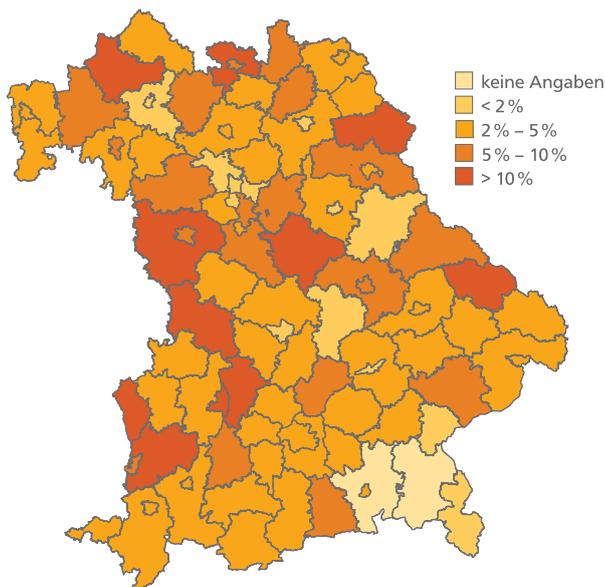


Abbildung 5: Anteil des Clusters Forst und Holz am gewerblichen Umsatz nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern 2011; dadurch dass Umsätze jeweils dem Unternehmenssitz zugeordnet werden, kann es zu Verzerrungen kommen. Einzelne Betriebsstätten in anderen Regionen werden in der amtlichen Statistik nicht getrennt aufgelistet.

## No news are good news?

Ende September erschien die Kurzfassung des 5. Sachstandsberichts zu den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels vom Weltklimarat (IPCC). In den Grundaussagen hat sich nicht viel geändert zum letzten Bericht 2007: »CO<sub>2</sub> ist verantwortlich für den Temperaturanstieg, diesmal mit 5%iger Irrtumswahrscheinlichkeit (früher 10%), der Meeresspiegel wird steigen, schlimmstenfalls gut 20 cm mehr als zuvor prognostiziert, die Spannweite der globalen Temperaturzunahme ist größer geworden etc.«.

Warum sprechen Politiker und Wissenschaftler dann von einem Weckruf und Alarmsignal, wenn es so viel Neues gar nicht gibt? Das Beunruhigende ist, dass für die Mehrheit der Klimawissenschaftler, die diesen Bericht in einem langen Review-Prozess geprüft hat, trotz Weiterentwicklung der Klimamodelle, es kaum noch einen Zweifel gibt, dass der Klimawandel fortschreitet.

Lothar Zimmermann

Der Bericht kann aufgerufen werden unter:  
<http://www.bmu.de/themen/europa-international/int-umweltpolitik/fuenfter-sachstandsbericht-des-ipcc/>

Weiterhin ist in Abbildung 4 an den abknickenden Kurven zu erkennen, dass die Finanzkrise 2008/2009 einen deutlichen Einschnitt zur Folge hatte. Papierindustrie, Holzhandel und Möbelhersteller konnten diesen Rückgang noch nicht vollständig kompensieren, befinden sich aber wieder in einem Aufwärtstrend.

Regional stellt der Cluster eine bedeutende Wirtschaftsgröße dar. Abbildung 5 zeigt, dass insbesondere im Regierungsbezirk Schwaben Unternehmen aus der weiterverarbeitenden Industrie erheblich zur wirtschaftlichen Leistung in der Region beitragen. Die Stadt Augsburg gilt beispielsweise als traditionsreicher Standort der Papierherstellung und des Druck- und Verlagswesens. Coburg ist ein Zentrum der Möbelherstellung und im Landkreis Bad Kissingen spielt die Herstellung von Kartonagen (Industrie-Papiersäcke) eine größere Rolle.

Innerhalb des Clusters sind die Umsätze der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Branchen insgesamt gestiegen und die Beschäftigungszahlen auch über die Wirtschaftskrise stabil geblieben. Initiativen des Clusters Forst und Holz in Bayern, wie zum Beispiel »proHolz Bayern«, unterstützen die Wertschätzung und die wertschöpfende Verwendung von Holz.

## Literatur

Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2013a): Umsätze und ihre Besteuerung in Bayern im Jahr 2011 nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Sonderauswertung (unveröffentlicht)

Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2013b): Umsätze und ihre Besteuerung in Bayern im Jahr 2011. München

Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2006–2012): Umsätze und ihre Besteuerung in Bayern im Jahr 2004–2010. München

Bundesagentur für Arbeit (2013): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in Bayern nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Stichtag 30.06.2012. Sonderauswertung (unveröffentlicht)

Bundesagentur für Arbeit (2012): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) nach ausgewählten Wirtschaftszweigen. Stichtag 30.06.2003–30.06.2011. Sonderauswertungen (unveröffentlicht)

Stefan Friedrich ist Mitarbeiter in der Abteilung »Forsttechnik, Betriebswirtschaft, Holz« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. [Stefan.Friedrich@lwf.bayern.de](mailto:Stefan.Friedrich@lwf.bayern.de)  
 Dr. Jürgen Bauer leitet die Geschäftsstelle der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern«. [bauer@cluster-forstholzbayern.de](mailto:bauer@cluster-forstholzbayern.de)